

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

*Reihenfolge der Bürgermeister:*¹⁾ Michael Fenk (1839—1843). Mahromüller (1843—1845). Franz Heidinger (1845—1848). Franz Wildau (1848—1849). Georg Guglmayr (1849—1852). Friedrich Heller (1852—1855). Friedrich Krigner (1855—1861). Theodor Kurzwernhart (1861—1864). Stephan Schober (1864—1867). Johann G. Fischer (1867—1870). Gottlieb Stampfl (1870—1883). Theodor Kurzwernhart (1883—1886). Johann G. Fischer (1886—1887). Emmerich Markl (1887—1889). Adam Hager (1889—1895), seither Leopold Haidenthaller.

Aus der Schulchronik von Aschach.

Wie lange die Schule in Aschach besteht, kann nicht nachgewiesen werden, da es an den nötigen Dokumenten mangelt. Aus verschiedenen Aufzeichnungen ist jedoch zu entnehmen, daß sie schon lange vor der Pfarrerrichtung bestand. Das Präsentationsrecht auf den Schuldienst stand von alters her dem Magistrate des Marktes Aschach zu. Das Gebäude, in dem jetzt die Kinderbewahranstalt untergebracht ist, war ehemals das Schulhaus. Bis 1816 bestand hier nur eine Klasse, eine zweite war in einem anderen Gebäude untergebracht. Nach dem im genannten Jahre vollzogenen Anbau kam auch die zweite Klasse in dasselbe Haus. 1871 wurde die Schule dreiklassig und die dritte Klasse im Rathause untergebracht. 1876 wurde der Handarbeitsunterricht eingeführt. 1877 wurde das neue Schulhaus gebaut, und nachdem dasselbe bezogen wurde, durch den großen Wohltäter Aschachs, Apotheker Theodor Kurzwernhart,²⁾ im alten Schulhause eine Kinderbewahranstalt errichtet, deren Leitung die drei Töchter des verstorbenen Arztes Dr. Winter übernahmen und durch volle zwanzig Jahre, bis zum Jahre 1898, in verdienstvoller Weise führten. Seither wird die Anstalt von Tertiarschwestern des Karmelitenordens geleitet. Das heutige Schulhaus befindet sich an Stelle des ehemaligen gräflich Harrachschen Getreidekastens, welcher von der Gemeinde um 4000 fl. angekauft wurde. Der Plan zum Schulhause stammt von dem Hofarchitekten Johann Smattosch, Villenbesitzer in Aschach, einer im Werke wiederholt genannten Persönlichkeit. Das Schulgebäude ist ein stattlicher, zwei Stockwerke hoher Bau mit schönen Unterrichtsräumen und Wohnungen für das gesamte Lehrpersonal. Seit 1878 besteht an der Schule ein gewerblicher Fortbildungsunterricht, welcher von dem damaligen Oberlehrer Ferdinand Weinzierl eingeführt wurde, und seit 1884 wird alljährlich eine würdige Schulchristbaumfeier abgehalten, deren Einführung ebenfalls ein Verdienst des vorgenannten Schulmannes ist. Die Schule hat zwei Stiftungen: Eine des gräflich Harrachschen Schloßverwalters Alois Kuchharz (Staatsschuldverschreibung per 100 fl. K.-M.) und eine Christbaumstiftung der Frau Ceregetti per 300 fl. (Erstere seit 1863, letztere seit 1884.)

¹⁾ Die Bürgermeister vor dem Jahre 1839 konnten nicht ermittelt werden.

²⁾ Die Gemeinde Aschach ehrte das Andenken des edlen Mannes, indem sie dem Hauptplatz den Namen „Theodor Kurzwernhartplatz“ gab.